

Kurze Uebersicht über die Spodochlamiiden (Coleoptera lamellicornia, Rutelidae).

Von Dr. **Fr. Ohaus**, Hamburg.

Im Anschluß an die Revision der Anoplognathiden gebe ich hier einen kurzen Ueberblick über die *Spodochlamiiden*, da mir eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Gattungen und Arten zur Zeit aus mehreren Gründen nicht möglich ist.

Die Körperform der Spodochlamiiden ist länglich cylindrisch, bald mehr bald weniger hochgewölbt, kräftig, die Beine ziemlich lang aber doch kräftig gebaut. Ihre Färbung ist meist wenig auffallend, braun mit schwachem Erzschimmer, zuweilen mit bereiften Deckflügeln, oder grasgrün; nur eine Art ist glänzend erzgrün. Der Kopf ist meist auffallend groß und birgt dann sehr kräftige Mundtheile; diese zeigen so viele Eigenthümlichkeiten, daß hierdurch die Spodochlamiiden in Gegensatz treten zu allen übrigen Ruteliden mit vertical gestellter Oberlippe und gewissermaßen den Uebergang zu den Ruteliden mit horizontaler Oberlippe bilden.

Die Oberlippe zeigt nur bei einer Art einen kurzen zahnartigen mittleren Vorsprung, sonst ist ihr Vorderrand zugrundet, das ganze Organ von der Form eines halben Ovals, doppelt so breit als lang. Die Unterlippe ist an ihrem Vorderrand gerade abgetutzt, in der Mitte meist schwach eingekerbt und zeigt nie einen nach oben umgebogenen mittleren Vorsprung, wie er für die typischen Phalangogonien, Platycolliiden, Brachysterniden und Geniatiden so charakteristisch ist. Die Oberkiefer (Stettin. E. Z. 1904 p. 61, Taf. I. Fig. 4a) haben bei den Arten mit kräftig gebauten Kauwerkzeugen an der Schneide mehrere schiefstehende Gruben mit scharfen, glatten Rändern; bei den Arten mit reduzierten Kauwerkzeugen treten diese Gruben zurück und die sie trennenden Erhebungen springen

mehr zahnartig vor, besonders an der Spitze; der basale Mahlzahn trägt an seinem Vorderrand mehrere kreisrunde Löcher, die Oeffnungen von glattwandigen Kanälen, die hinter dem Mahlzahn sich vereinigen und mit einer gemeinsamen Oeffnung auf der Oberseite der Oberkiefer ausmünden; diese Mündungsstelle wird gewöhnlich durch einen Fortsatz der stark behaarten Pars membranacea verdeckt; bei der Rückbildung der zum Kauen dienenden Mundtheile laufen diese Kanäle zuerst zu einer tiefen Furche am Vorderrand des Mahlzahnes zusammen, bei weiterer Reduction verflacht auch diese. Am Unterkiefer (l. c. Fig. 4b) ist die äußere Lade oder der Helm stark zur Längsachse gebogen, meist lang und schlank, die 3 Kauleisten bald mehr bald weniger mit einander verwachsen; bei den Arten mit stärker entwickelten Tastorganen wird der Helm kürzer und dicker, mehr gebogen, zuerst trägt er noch einige spitze Zähne, dann schwinden auch diese bis auf kleine Reste. Die Fühler sind 10gliedrig, die 3gliedrige Keule bei den Arten mit kräftigen Kauwerkzeugen in beiden Geschlechtern etwa gleich lang, kürzer oder höchstens so lang als die Geißel; bei den Arten mit reduzierten Kauwerkzeugen ist die Fühlerkeule beim ♂ viel länger als beim ♀, doppelt so lang als die Geißel, bei einer Art ist auch das 6. und 7. Glied der Geißel verlängert, die Keule selbst wie bei den *Polyphyllen* gebogen. Das Kopfschild ist häufig nach dem Geschlecht verschieden gebildet, die Stirnnaht fast immer verloschen, das Schildchen klein, halbkreisförmig. Auf den Deckflügeln ist die ursprüngliche Sculptur — leicht gewölbte prim. Rippen, eingefabt vor regelmäßigen Punktreihen, die Zwischenräume mehr oder weniger regelmäßig punktirt — nur bei wenigen Arten erhalten; meist sind die Deckflügel dicht und unregelmäßig punktirt ohne Furchen oder Rippen, matt oder glänzend, bereift oder fein behaart. Einen die Mittelhüften nach vorn überragenden Fortsatz der Mittelbrust zeigt nur eine Art, bei allen anderen ist die Brust zwischen den Mittelhüften vertieft; ein vorspringender

Prosternalfortsatz fehlt. Die Vorderschienen sind 3zählig, beim ♂ häufig verlängert, verdickt oder gebogen; die Spaltung der Klauen ist meist in beiden Geschlechtern und fast von Art zu Art verschieden.

Ueber die Lebensweise der Spodochlamiiden ist wenig bekannt; eine Art wurde des Abends nach dem Licht fliegend gefangen; ich vermute, daß die Arten mit kräftigen Kauorganen Holzfresser sind; die früheren Stände sind noch ganz unbekannt. Die meisten Arten sind recht selten, nur eine Art wurde einmal im Cancathal in großer Menge gefangen. Die Mehrzahl der Arten findet sich in den Cordilleren von Panama, Columbien und Ecuador; eine Art im westlichen Theil von Venezuela, wohl in den Ausläufern der Sierra Nevada de Merida; eine andere in Cayenne, Para und in den Bergen im Innern des Staates Bahia; eine dritte auf dem Hochland von Centralbrasilien im Mato grosso.

Sind die Arten, die zur Gruppe der Spodochlamiiden gehören, auch nur gering an Zahl, so lassen sie doch den Gang der Entwicklung — ausgehend von den Arten mit mäßig starken Kauorganen und stumpfer Mittelbrust einerseits zu Arten mit vorspringendem Mesosternalfortsatz und kräftigen Kauwerkzeugen, andererseits zu den Arten mit fehlendem Mesosternalfortsatz, reduzierten Kauwerkzeugen und stark ausgebildeten Tastorganen — von Art zu Art mit allen Uebergängen verfolgen.

Die Gattungen lassen sich nach dem folgenden Schema trennen:

- I. Die Mittelbrust trägt einen kräftigen, gerade nach vorn gerichteten Fortsatz, der die Mittelhöften nach vorn überragt **Chalcochlamys** gen. nov.
- II. Die Mittelbrust ist zwischen den Mittelhöften flach oder vertieft, ohne vorspringenden Fortsatz.

A. Die Mundteile sind kräftig gebaut; die Fühlerkeule

in beiden Geschlechtern nahezu gleich lang, meist kürzer oder nur ebenso lang wie die Geißel . . .

. **Spodochlamys** Burm.

B. Die Mundtheile sind zurückgebildet; die Fühlerkeule beim ♂ etwa doppelt so lang wie die Geißel, beim ♀ (soweit bekannt) noch nicht halb so lang wie diese **Anatista** Brême.

I. *Chalcochlamys* gen. nov.

Ich stelle diese neue Gattung auf für die von mir früher als *Spodochlamys* beschriebene *Dohrni*. Sie ist sehr kräftig gebaut, relativ kurz, über dem Halsschild hoch gewölbt, nach hinten etwas mehr abgeflacht. Die Farbe ist oben und unten glänzend hell metallisch grün. Die Mundtheile sind, soweit sich dies in situ studiren läßt, wie bei der *Sp. Weberi* m., die Fühlerkeule beim ♂ nur etwas über halb so lang als die Geißel, die Deckflügel sind glatt, dicht punktirt ohne erhabene Rippen oder Punktreihen. Die Beine sind relativ kurz und kräftig, beim ♂ die größere Klaue an den Vorder- und Mittelbeinen verdickt, einfach, an den Hinterbeinen kurz gespalten.

Das einzige mir bekannte ♂ dieser Art — das ♀ ist mir noch unbekannt, befindet sich im Stettiner Museum; es ist 28 mm lang, 14 über den Schultern breit und stammt aus Neu-Granada

II. *Spodochlamys* Burm.

Die Arten dieser Gattung zerfallen in zwei nach dem Habitus und der Färbung verschiedene Gruppen.

a. *Caesarea*-Gruppe.

Körperfarbe braun, im Ganzen mit grünlichem oder kupfrigem Erzschimmer, oder die Deckflügel bereift; die Afterdecke ganz kahl oder nur um den After herum mit einigen spärlichen rothgelben Wimpern; die Deckflügel stets unbehaart.

b. *Weberi*-Gruppe.

Körperfarbe oben grasgrün, unten braun mit Kupferschimmer oder erzgrün; die Afterdecke im Ganzen oder nur bei der Spitze mit langen fuchsrothen weichen Haaren dicht bekleidet; die Deckflügel überall oder nur bei den Rändern mit kurzen gelben oder silberweißen Härchen besetzt.

Zur *Caesarea*-Gruppe gehören: a. Deckflügel nicht bereift.

1. **Sp. gigas** Murray. Röthlich bronzefarben, die ♀ gewöhnlich dunkler, die Oberseite fein seidenartig. Unterseite und Beine mehr glänzend polirt, die letzteren zuweilen erzgrün; die Oberlippe hat in der Mitte einen scharf zugespitzten Vorsprung, der sich zwischen die beiden Oberkiefer schiebt. Beim ♂ ist an den Vorder- und Mittelbeinen die größere Klaue gespalten, an den Hinterklauen einfach; ebenso beim ♀, das gewöhnlich größer und dunkler gefärbt ist, als das ♂.

♂ Länge $25\frac{1}{2}$ —28. Breite 13—14; ♀ Länge 29— $30\frac{1}{2}$, Breite 15 mm. Ecuador, Balzapamba (R. Haensch); Chimbo, 1000 Fuß, VII. 97 (Rosenberg); Balzapamba, III—IV. 94. Chimbo, I.—III. 92. Quito, IX.—X. 93 (M. de Mathan).

Als Synonym zu dieser als *Leucothyreus* beschriebenen Art gehört, wie ich schon a. a. O. mitgetheilt, *Leucothyreus purpureoscriceus* Nonfr. von Porto viejo (Ecuador).

2. **Sp. cupreola** Bates steht der vorhergehenden Art im Habitus und in der Färbung außerordentlich nahe, unterscheidet sich aber hauptsächlich 1) durch die Form der Oberlippe, die zwar in der Mitte am breitesten, aber nicht mit einem scharf abgesetzten zahmartigen Vorsprung versehen ist; auch fehlt ihr der bei *Sp. gigas* meist vorhandene feine Längskiel auf der Mitte der Oberlippe; 2) dadurch, daß hier in beiden Geschlechtern an allen Füßen die größere Klaue gespalten ist, also auch an den Hinterfüßen, wo sie bei *gigas* ungespalten ist; 3) durch die Form des Forceps beim ♂.

♂ Länge $25\frac{1}{2}$ — $29\frac{1}{2}$, Breite 14— $15\frac{1}{2}$; ♀ Länge 29, Breite 15 mm. Panama, V. d. Chiriqui; Nicaragua.

3. *Sp. flavofemorata* nov. spec. Den beiden vorhergehenden Arten in Größe und Körperform zunächst verwandt. Kopf, Halsschild und Schildchen erzgrün, schwach seidenartig glänzend, dicht und kräftig punktirt, die Deckflügel hell gelblichbraun, nicht metallisch, wenig glänzend, nur die Naht fein erzgrün, überall sehr dicht und fein punktirt, die prim. Punktreihen streckenweise erhalten. Die Afterdecke beim ♂ hell erzgrün mit gelbbraunem Grunde, glänzend polirt, nur am Rande fein punktirt, hochgewölbt; beim ♀ flacher, überall dicht punktirt, seidenartig glänzend, dunkler grün. Die Unterseite ist braun mit Erzschimmer, die Schenkel hell bräunlichgelb mit grünem Erzglanz, die Schienen und Tarsen dunkel erzgrün oder bronzebraun, die Brust kurz gelblich behaart. Die Oberlippe hat keinen scharf abgesetzten mittleren Vorsprung, beim ♂ ist an allen Füßen die größere Klaue leicht verdickt und einfach, beim ♀ an allen Füßen gespalten.

♂ Länge $28\frac{1}{2}$, Breite $14\frac{1}{2}$ — 15 ; ♀ Länge $29\frac{1}{2}$, Breite 16 mm. Venezuela. Puerto Cabello (Starke).

b. Deckflügel bereift.

Während die genannten 3 Arten keinerlei auffallenden sexuellen Dimorphismus zeigen, sind bei den 2 folgenden Kopfschild resp. Vorderschienen in beiden Geschlechtern auffällig verschieden.

4. *Sp. caesarea* Burm. Kupferbraun, Kopf, Vorderrücken und Schildchen an den Rändern und an den Seiten zuweilen erzgrün, der Vorderrücken grob, Kopf und Schildchen feiner und runzlig dicht punktirt, schwach glänzend, die Deckflügel braun, fein grau bereift, seidenartig glänzend (wie bei *Sericia holosericea*), zerstreut fein punktirt, glatt ohne Furchen und gewölbte Rippen. Die Afterdecke beim ♂ ziemlich gewölbt mit zugerundeter Spitze, äußerst dicht und fein runzlig punktirt, kupferig, schwach glänzend, beim ♀ spitzer und flacher, gröber punktirt, meist erzgrün, weniger glänzend. Bauchringe und

Schenkel sind glänzend polirt, die ersteren nur an den Seiten punktirt, die Schienen dicht und grob punktirt, matt.

Beim ♂ ist die Fühlerkeule kaum länger als beim ♀; das Kopfschild in der Mitte in eine Spitze ausgezogen, die fein gespalten ist; an Vorder- und Mittelfüßen ist die größere Klaue leicht verdickt, ungespalten, an den Hinterfüßen dagegen gespalten. Das ♀ ist meist länger und breiter als das ♂, das Kopfschild mit gebogenem Vorderrand, in der Mitte am längsten; an allen Füßen ist die größere Klaue gespalten. Die Vorderschienen sind beim ♂ gerade, etwas schlanker als beim ♀.

♂ Länge $26\frac{1}{2}$ —30. Breite 14— $15\frac{1}{2}$; ♀ Länge $26\frac{1}{2}$ —32. Breite 14— $15\frac{1}{2}$ mm. Cayenne (Bar); Brasilien, S. Paulo d'Olivença, V. 83 (M. de Mathan), Para (M. d. Mathan), Bahia.

5. **Sp. Iheringi** nov. spec. Der vorhergehenden Art zunächst verwandt, das ♂ kürzer und vor Allem schlanker als das von *Caesarea*, sein Kopfschild nicht in eine Spitze ausgezogen, sondern im Gegentheil flach gebogen, kürzer als beim ♀; dagegen sind seine Vorderschienen deutlich verlängert, stark nach innen gekrümmt mit langen spitzen Zähnen an der Außenseite; der Vorderrücken ist in der Mitte auffallend hochgewölbt, nach den Seiten stark abgeflacht, der Seitenrand hinter der Mitte in eine vorspringende Spitze ausgezogen, ähnlich wie beim ♂ der *Sp. Weberi*, die Spitze aber nicht soweit vorspringend und nicht nach vorn umgebogen, der Seitenrand grob gekerbt. Die Farbe ist braun, Kopf, Halsschild und Schildchen sind erzgrün, wenig glänzend, gleichmäßig dicht und grob punktirt, die Deckflügel fein punktirt, schön grauweiß bereift, die Afterdecke beim ♂ kurz, hochgewölbt, fein und dicht runzlig punktirt, mäßig glänzend, erzgrün mit kupfrigen Reflexen, beim ♀ länger, spitzer, flacher, gröber punktirt und fast matt. Bauch und Brust in der Mitte sowie die Schenkel sind glatt, glänzend, erzgrün mit kupfrigen Reflexen, die ersteren an den Seiten dicht runzlig punktirt, die Brust ganz spärlich greis behaart, fast nackt, die Schienen

grob punktiert, wenig glänzend. Beim ♂ ist nur an den Vorderfüßen die größere Klaue verdickt und einfach, an Mittel- und Hinterfüßen dagegen gespalten; beim ♀ ist sie an allen Füßen gespalten. Das ♀ unterscheidet sich von dem der *Caesarea* durch das in der Mitte höher gewölbte Halsschild und durch die Form des Kopfschildes, das spitz parabolisch ist, während bei der *Caesarea* seine Seiten von der Basis an zuerst kurze Zeit parallel verlaufen und dann in flachem Bogen vorn zusammenstoßen.

♂ Länge $25\frac{1}{2}$ —29, Breite 12—15; ♀ Länge 31, Breite 16 mm. Brasilien. Planalto dos Parecis; Mato grosso (P. Germain).

Ich widme diese hübsche Art Herrn Dr. v. Ihering, dem Direktor des Museums in S. Paulo, von dem ich die ersten Stücke erhielt; ein einzelnes ♂ befindet sich in der Sammlung des Herrn R. Oberthür.

Zur *Weberi*-Gruppe gehören:

6. **Sp. Weberi** Ohaus. Groß, kräftig gebaut, gestreckt oval, flacher als die vorhergehenden Arten; Oberseite schön grasgrün, lebhaft glänzend, Unterseite und Beine braun mit lebhaftem Kupferglanz, die Afterdecke in beiden Geschlechtern mit langen fuchsrothen abstehenden weichen Haaren dicht bekleidet. Das Kopfschild ist zuerst parallelsseitig, dann parabolisch geschwungen, beim ♂ in kurzem Bogen verlaufend, der Rand hoch aufgeworfen, beim ♀ spitz-parabolisch, der Rand nicht aufgebogen, der ganze Kopf dicht punktiert, ziemlich glänzend, das Kopfschild beim ♀ weniger als beim ♂. Das Halsschild ist in der Mitte hochgewölbt, an den Seiten abfallend, beim ♂ mehr als beim ♀, der Hinterrand in der Mitte lappenartig vorgezogen und beiderseits daneben geschwungen, die Hinterecken stumpf, die Seiten von der Basis bis kurz vor die Mitte divergierend, hier beim ♂ in eine vorspringende scharfe Spitze ausgezogen, von da bis zu den spitzen vorspringenden Vorderecken beim ♀ geradlinig, beim ♂ nach innen

geschwungen verlaufend; die Oberfläche ist dicht und grob punktiert, glänzend, haarlos. Das Schildchen ist glänzend grün, leicht metallisch, zerstreut grob punktiert, haarlos. Die Deckflügel sind glatt, wie lackirt glänzend, ziemlich dicht mit mäßig großen Punkten bedeckt, in denen je ein kurzes gelbes, seidenglänzendes Härchen sitzt; diese Punkte sind auf der Scheibe spärlicher und gröber als an den Seiten und hinten; das Gewebe zwischen den Punkten ist glänzend glatt. Die Afterdecke ist grob runzlig punktiert, erzgrün, glänzend, in ihrer ganzen Ausdehnung mit langen fuchsrothen weichen nach hinten gerichteten Haaren bekleidet, die bei gut erhaltenen Stücken den Grund ganz verdecken. Der Bauch ist in der Mitte glänzend glatt und kahl, an den Seiten punktiert und mäßig lang rothgelb behaart, die Brust ist bis zur Mitte ziemlich kurz graugelb behaart; zwischen den Mittelbeinen ist die Brust etwas gewölbt, aber nicht in einen vorspringenden Zapfen ausgezogen. Die Beine sind lebhaft kupfrig, die Schenkel spärlich, die Schienen dicht punktiert, die größere Klaue beim ♂ an den Vorder- und Mittelfüßen leicht verdickt und einfach, an den Hinterfüßen kurz gespalten, beim ♀ an allen Füßen gespalten; die Fühlerkeule beim ♂ etwas länger als beim ♀, die Vorder-schienen in beiden Geschlechtern gerade, gleichlang, die Zähne beim ♂ ein wenig länger als beim ♀.

♂ Länge 31—35, Breite $15\frac{1}{2}$ —18; ♀ Länge 31— $32\frac{1}{2}$, Breite 16— $17\frac{1}{2}$ mm. Columbien, Caucathal, Distr. de Pereira (Roman M. Valencia).

Diese Art wurde vor Jahren von Rolle in großer Anzahl in den Handel gebracht, sie figurirt in vielen Sammlungen als *Homomyia elongatus*; eine ihr sehr ähnliche Art fand ich unter den Ruteliden der Rothschild'schen Sammlung.

7. Sp. **popayana** nov. spec. Habitus und Größe der *Weberi*, das Halsschild an den Seiten mit leichtem Kupferschimmer, die Deckflügel scheinen schwach röthlichbraun durch, ihre Punktirung ist etwas dichter und in jedem Punkt sitzt

ein kurzes silberweißes Härchen, neben dem Seitenrand zu einem schwachen Streifen verdichtet. Die Haare auf der Afterdecke sind an der Basis kürzer, im Ganzen spärlicher und nicht fuchsroth, sondern mehr rötlichgelb. Die Unterseite ist glänzend kupfrig, die Behaarung dichter als bei der Stammform, überall blaß graugelb. Auf dem Halsschild stehen in den Punkten vereinzelt kurze gelbliche Härchen, auf dem Schildchen in jedem Punkt ein längeres blaßgelbes nach hinten umgelegtes Haar; Klauen wie bei der *Weberi*.

♂ Länge 34—36, Breite 18—18½; ♀ Länge 36, Breite 19½ mm. Columbien, Popayan (Lehmann), Rio Dagua (Rosenberg).

8. Sp. **Poultoni** Shipp. Diese Art kenne ich nicht aus eigener Anschauung; sie steht der *Weberi* der Beschreibung nach sehr nahe, unterscheidet sich aber hauptsächlich durch die dichte, ziemlich lange, goldgelbe Behaarung des Halsschildes. Der Seitenrand des Halsschildes ist „emarginate“, also wohl ähnlich dem der *Weberi*-♂. Das Schildchen scheint haarlos zu sein. Die Deckflügel sind fein behaart, auf der Scheibe ziemlich spärlich punktirt mit drei unpunktirten Streifen, die Seiten sehr fein und dicht punktirt; die Farbe der Behaarung ergibt sich nicht aus der Beschreibung: die Schultern springen stark vor. Die Afterdecke mit einer dichten Masse von langen goldigen Haaren bedeckt. Unterseite rostfarben mit kupfrigen Reflexen, dicht punktirt und schalgelb behaart. Vorderschienen 3zählig (gerade?), behaart, glänzend, mit kupfrigen Zähnen, der Rest schwarz; die hinteren Tarsen dicht behaart, an den Hinterfüßen die größere Klaue gespalten, an den vorderen (und mittleren?) einfach.

Die angegebene Länge von 66 mm beruht wohl auf einem Irrthum, sie dürfte wohl 36 mm betragen; nach der Form der Klauen ist die Type (die sich im Oxforder Museum befindet) ein ♂.

9. *Sp. curvibrachialis* nov. spec. Diese Art bildet in eigenthümlicher Weise den Uebergang zwischen der *Weberi* und *Mirabilis*. Sie hat die Größe und Körperform der *Weberi*, ist aber höher gewölbt. Die Oberseite ist schön grasgrün, Kopf, Halsschild und Schildchen mit ganz schwachem Erzglanz, die Unterseite ist erzgrün, Bauch und Schenkel hell braungelb durchscheinend mit lebhaftem grünem Schiller. Der Kopf ist gebaut wie bei der *Weberi*, die Punkte etwas feiner und dichter. Das Halschild ist beim ♂ breiter als bei der genannten Art, in der Mitte höher gewölbt, nach den Seiten mehr abfallend, die hintere Hälfte des Seitenrandes etwas nach oben gehogen, die Spitze am Seitenrand stumpfer, der Seitenrand nicht eingekerbt, die Vorderecken länger und spitzer, die ganze Oberfläche dicht und grob punktirt, in jedem Punkt ein ganz kurzes feines gelbes Härchen. Das Schildchen ist wie das Halsschild punktirt und ebenso kurz behaart. Die Deckflügel sind satt grasgrün, dichter und feiner punktirt als bei der *Weberi* und daher weniger glänzend, auf der Scheibe vielfach fein querrunzlig, die feinen Punkte neben der Naht und längs dem Rande dichter stehend, in jedem ein nach hinten gerichtetes ganz kurzes blaßgelbes Härchen. Die Afterdecke ist relativ kürzer als bei der *Weberi*, dicht und fein runzlig, nahezu matt, mit kurzen anliegenden gelben Haaren bedeckt, nur die Partie über der Afteröffnung ist weitläufiger und gröber punktirt, daher glänzender und mit langen gelbrothen weichen abstehenden Haaren bestanden. Der Bauch ist beim ♂ deutlich etwas eingezogen, glänzend polirt punktfrei und kahl, nur die Seiten ganz spärlich und zerstreut punktirt und gelblich behaart; die Brust ist kurz aber dicht graugelb behaart. Die Schenkel scheinen braungelb durch und sind spärlich punktirt, lebhaft glänzend, die Schienen sind dunkler erzgrün und gröber punktirt, die Vorderschienen beim ♂ nach innen gekrümmt und in der vorderen Hälfte nach innen verbreitert. An den Vorder- und Mittelfüßen ist die

größere Klaue verdickt und verlängert, einfach; an den Hinterfüßen ist sie kurz gespalten.

♂ Länge $36\frac{1}{2}$. Br. 19 mm. Columbien. Rio Dagua (Rosenberg).

Als das ♀ dieser Art betrachte ich ein Stück ebenfalls aus der Rothschild'schen Sammlung mit der allgemeinen Fundortangabe „Colombia“ ebenfalls mit erzgrüner Unterseite, aber mit kupfrigen Reflexen; die feinen Härchen auf der Oberseite sind glänzend silbergrau, nur der dünne Haarbüschel über der Afteröffnung ist rothgelb; die Afterdecke ist dicht runzlig punktirt, matt, mit feiner Längsfurche.

Länge 33. Breite $18\frac{1}{2}$ mm.

10. **Sp. mirabilis** Waterh. Diese Art ist ausgezeichnet durch ganz auffallende secundäre Geschlechtsmerkmale des ♂, wie sie bei keiner anderen Rutelide sich wieder finden. Die Grundfarbe ist braun, überzogen von einer feinen grünen Schicht, die dünner ist als bei der *Weberi* und daher besonders auf den Deckflügeln den braunen Grund mehr durchscheinen läßt; auch hat sie schwachen Erzschimmer; die Unterseite ist erzgrün, lebhaft glänzend. Die Oberseite ist überall dicht punktirt, das Gewebe zwischen den Punkten überall fein gerunzelt und äußerst fein punktirt, die Oberseite daher nur wenig glänzend; in jedem Punkt steht ein feines graues Härchen. Die Afterdecke ist überall dicht und fein runzlig, matt, mit anliegenden kurzen grauen Haaren bekleidet, nur die Spitze über der Afteröffnung mit einem Büschel röthlicher abstehender Haare. Beim ♂ ist an Vorder- und Mittelbeinen die größere Klaue einfach, an den Hinterbeinen gespalten; beim ♀ ist sie an allen Füßen gespalten.

Beim ♂ ist das Kopfschild ähnlich gebaut, wie bei dem der *Weberi*, aber nicht so hoch aufgeworfen. Das Halsschild ist in der Mitte nach hinten zu buckelartig gewölbt, nach den Seiten stark abgeflacht und diese lappenartig verbreitert, die stumpfen Hinterecken und die spitzen Vorderecken vorgezogen.

Die Vorderschenkel mit einem stark abgeflachten Zahn nahe dem Knie, die Spitze des Zahnes hakenartig gekrümmt; die Vorderschienen in ihrer vorderen Hälfte stark verbreitert und nach innen gekrümmt, verlängert, mit 3 kräftigen Zähnen an der Außenseite; die Schultern der Deckflügel in einen kräftiger gekrümmten Zahn ausgezogen.

Das ♀ ist dem der *Weberi* habituell recht ähnlich, unterscheidet sich aber durch die Größe, Färbung und dichte runzlige Punktirung der ganzen Oberseite.

♂ Länge 44, Breite $24\frac{1}{2}$; ♀ Länge 35—40, Breite $18\frac{1}{2}$ — $20\frac{1}{2}$ mm. Ecuador, Chiguinda; Loja (Ganjon).

III. *Anatista* de Brême.

Der Begründer dieser Gattung, dem nur ein einzelnes ♂ vorlag, ließ sich durch dessen mächtige Fühlerkeule verleiten, sie zu den Melolonthiden zu stellen. Lacordaire brachte sie wegen der ungleichen Krallen und der Stellung der 3 letzten Hinterleibsstigmen zu den Ruteliden und errichtete hier für sie ein eignes Untertribus am Anfang der Ruteliden, weil er sie in keinem seiner 4 Tribus — Anomaliden, echte Ruteliden, Anoplognathiden und Geniatiden — unterbringen konnte. Ausschlaggebend bei der Frage nach der systematischen Stellung ist das Verhalten der Oberlippe: ihre Untersuchung wird hier etwas erschwert durch das auffallend lange und breite Kopfschild, das die im Ganzen stark reduzierten Mundtheile und zumal die relativ kleine Oberlippe ganz überdeckt. Dazu kommt, daß Lacordaire aus der ganzen Gruppe der Spodochlamiiden nur diese eine durch die mächtige Entwicklung des Kopfschildes und der Fühlerkeule vom Rutelidentypus stark abweichende Form kannte; schon die Kenntniß des ♀ mit dem kleinen Kopfschild und der kurzen Fühlerkeule würde ihm über die system. Stellung besser belehrt haben. Ich zögere um so weniger, *Anatista* zu den Spodochlamiiden zu stellen, als sie durch eine neue Art, die eine fast eben so große Fühler-

kenle wie *Lufertei*, aber ein kleineres Kopfschild und kräftigere Mundwerkzeuge besitzt, auf überzeugende Weise mit *Spodochlamiys* verbunden sind.

1. **A. macrophylla** nov. spec. Körperform länglich cylindrisch, ziemlich hoch gewölbt, Kopf, Halsschild und Schildchen dunkel erzgrün, überall dicht und ziemlich fein punktirt, wenig glänzend, die Deckflügel rothbraun, fein seidenartig glänzend wie schwach bereift, auf der Scheibe mit schwach convexen Rippen und seichten Furchen, mit feinen Querrunzeln und vielen feinen Pünktchen, in denen ein ganz kurzes gelbes Härchen steht. Die Afterdecke, Unterseite und die Schenkel sind etwas heller erzgrün als der Vorderkörper, weniger punktirt und daher stärker glänzend, die Afterdecke beim ♂ stark gewölbt, weitläufig ziemlich fein punktirt, kahl, nur um den After mit den gewöhnlichen kurzen rothen Borsten. Die Brust ist dicht und ziemlich lang abstehend fuchsroth behaart, die Vorderschienen 3zählig, die Tarsen, zumal die vorderen, ziemlich lang und dünn, wie bei vielen Spodochlamiiden beim ♂ die größere Klaue an den Vorder- und Mittelfüßen einfach, an den Hinterfüßen fein gespalten.

Beim ♂ ist das Kopfschild eigenthümlich geformt; es ist in der Mitte doppelt so breit als lang, vor der deutlich sichtbaren Stirnnaht beiderseits winklig eingeschnitten, die Seiten vor dem Einschnitt stark convergirend, der Vorderrand gerade abgestutzt, der Rand ringsum fein umgebogen und verdickt, die ganze Oberfläche leicht vertieft. Das Halsschild ist wie in der *Caesarea*-Gruppe geformt. Die Fühlerkeule, 6 mm lang, ist 3gliedrig, um die Hälfte länger als die Geißel, stark verbreitert, nur nahe der Spitze etwas nach innen gebogen, sonst gerade. Die Oberlippe ist doppelt so breit als lang, in der Mitte des Vorderrandes ganz schwach vorspringend. Die Oberkiefer haben bei der Spitze eine flache Grube und an der Schneide 2 Zähne; vor dem kleinen Mahlzahn verläuft eine tiefe Furche bis zur Oberseite. Am Unterkiefer ist der Helm

kurz und hoch, etwas gekrümmt, mit kurzen spitzen Zähnen in der Reihenfolge 1 (apicale Kauleiste), 2 (mittlere Kauleiste), 3 (basale Kauleiste). Die Unterlippe ist vorn gerade abgestutzt und in der Mitte ganz schwach gekerbt. Die Augen sind stark vorgequollen.

♂ Länge 27—30 $\frac{1}{2}$, Breite 14—15 $\frac{1}{2}$ mm. ♀ ignota.
Ecuador, Quito.

2. **A. Lafertei** Brême. Meist etwas größer und flacher als die vorhergehende Art, Kopf, Halsschild, Schildchen, Afterdecke, Unterseite und Beine hell erzgrün, die Deckflügel heller rothbraun, lebhaft glänzend. Das Kopfschild ist beim ♂ nahezu rein quadratisch (4×4 mm bei einer Gesamtlänge von 28 $\frac{1}{2}$), vor der Stirnmitte ganz schwach eingekerbt, die Seiten in der Mitte schwach nach außen geschwungen, der gerade abgestutzte Vorderrand etwas winklig abgesetzt, der Rand ringsum fein aufgebogen, die Oberfläche eben, etwas nach vorn gesenkt, dicht und grob punktirt, wenig glänzend; die Stirnmitte ist scharf ausgeprägt, die Stirn wie das Kopfschild, der Scheitel sperriger punktirt. Die Fühler sind 10gliedrig, das 6. und 7. Glied der Geißel etwas verlängert, die Blätter der Keule mächtig verlängert und verbreitert, nahezu halbkreisförmig nach innen gekrümmt. Beim ♀ ist das Kopfschild nahezu halbkreisförmig, etwas breiter als lang, die Fühlerkeule nur 3 mm lang, während sie beim ♂, die Krümmung nicht eingerechnet, 8 mm lang ist. Die Augen sind beim ♂ größer als beim ♀. Die Mundtheile sind stark zurückgebildet, die Oberlippe klein, unter das Kopfschild weit zurückgezogen und dicht mit rothen Borsten besetzt. Am Oberkiefer steht an der Spitze ein scharfer Zahn, der basale Mahlzahn ist klein, hellbraun, durch die dichte Behaarung der Pars membranacea fast verdeckt. Am Unterkiefer ist der Helm kürzer als das Endglied des Tasters, mit einigen kurzen Zähnen, die durch dichte Behaarung ganz verdeckt werden. Unterlippengerüst wie bei allen Spodochlamiden. Das Halsschild ist etwas flacher

als bei der *Macropyglla*, mit seichter Längsfurche, der Hinterrand in der Mitte vorgezogen, beiderseits daneben etwas ausgebuchtet, die Seiten gleichmäßig gerundet, Hinterecken stumpf gerundet, Vorderecken nahezu rechtwinklig kaum vorspringend, die Oberfläche mäßig dicht kräftig punktirt, glänzend. Das Schildchen ist mit groben Punkten bedeckt, in denen je ein kurzes gelbliches Härchen steht. Die Deckflügel sind vielfach seicht gefurcht und mit Reihen grober Punkte bedeckt, die aber besonders auf der Scheibe durch feine Querrunzeln unterbrochen werden. Die Afterdecke ist beim ♂ ganz weitläufig, beim ♀ dichter punktirt, glänzend. Unterseite wie bei der vorhergehenden Art, die Vorderschienen beim ♂ kürzer und breiter, ebenso die Tarsen; beim ♂ ist an allen Füßen die größere Klaue einfach, bei dem einzigen mir vorliegenden ♀ fehlen die Hintertarsen, an den vorderen und mittleren ist die größere Klaue fein gespalten.

♂ Länge $28\frac{1}{2}$ —32. Breite 13— $15\frac{1}{2}$; ♀ Länge 36, Breite 17 mm. Columbien, Quindin; Frontino am Rio Cauca (Wallis), S. Pedro und Sta. Rosa (Steinheil), Manizales (A. M. Patino).

Die in den Ent. Nachr. XX, 1894 p. 120 beschriebene *A. sericea* Nonfr., von der ich der Liebenswürdigkeit des Autors ein typisches Stück verdanke, ist eine Melolonthide, zur Gruppe der *Leptopodidae* gehörig.

Verzeichniss der Arten.

- Chalcochlamys* gen. nov. p. 263
Dohrnii Ohs. Stettin. E. Z. 1898 p. 61 N. Granada . . . 263
Spodochlamys Burm. Handb. IV, 2, 1855 p. 528.
gigas Murray, Edinb. N. Phil. Journ. V, 1857 p. 228
t. 10 f. 5, Ecuador (*Leucothyreus*). — Ohaus,
Berlin. E. Z. 1903 p. 234 , 264
— *L. purpureosericeus* Nonfr. Berlin. E. Z. 1891
p. 239.

<i>capreola</i> Bates, Biol. Centr. Am. Col. H. 2. p. 294	
t. 17 f. 10. Panama	p. 264
<i>flurofemorata</i> nov. spec. Venezuela	265
<i>caesarea</i> Burm. Handb. IV. 2. 1855 p. 62. Brasilien . . .	265
<i>Theringi</i> nov. spec. Mato grosso	266
<i>Weberi</i> Ohaus. Stettin. E. Z. 1898 p. 62. Columbien . . .	267
<i>popayana</i> nov. spec. Columbien	268
<i>Poultoni</i> Shipp. Ent. Monthl. Mag. 1895 p. 117	
Columbien	269
<i>carribrachialis</i> nov. spec. Columbien	270
<i>mirabilis</i> Waterh. Ann. Mag. Nat. Hist. (5) V. p. 287	
Ecuador	271
Anatista Brême, Ann. France 1844 p. 305.	
<i>Lafertei</i> Brême. l. c. p. 306 t. 9 f. 1. Columbien . . .	274
<i>macrophylla</i> nov. spec. Ecuador	273
<i>A. sericea</i> Nonfr. Ent. Nachr. 1894 p. 120 (= <i>Melolonthide</i> (<i>Leptopodidae</i>))	275

5 neue Cicindeliden-Arten

von Dr. med. **Walther Horn.**

Pogonostoma Fleutiauxi.

P. basali Flt. affine, statura tota angustiore; labro obscuriore, ♂ brevior in medio non anguste prolongato (♀ parte dentes ferente magis triangulari); capite angustiore praecipue vertice longiore: prothorace antice magis strangulato, supra subtilius granulato (striis transversis discoidalibus vix visibilibus), basi non brunnea, ♂ parte centrali paullo minus inflata, lateribus in ipso medio minus rotundatis aut fere subparallelis (♀ pone sulcum apicalem subito dilatato, lateribus perparum rotundatis, ut tota pars media fere oblonge-rectangularis videatur); elytris paullo grossius et pone medium minus dense punctatis, impressione antica discoidali minus